Asc.
2727m

Lampert

Morgen- & Abendopfer

von

J. W. F. Lampert,

Pfarrer in Mkt. Ippesheim.

Rothenburg, a. d. T. 1834.
L. M. Beck.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

I.

Morgenopfer

1.

...tet, so wird Euch gegeben!"

...wort, Du tönst von Oben
...as Erdenleben weihen,
... Kinder zu dem Vater,
...den Schwachen Kräfte leihen!

...s die Seele füllet
... Herz des Vaters legen;
...iebe, Hoffnung nähren —
...ist des Menschen Segen.

und Allen,
orgenstunde
hre Pfade
mit Dir im Bunde!

wirst Du geben,
zu unserm Frieden;
Kinder Loose
eine Huld beschieden!

Seele Schwingen,
'n in Jesu Namen,
t zu unsern Wünschen
icht sein Ja und Amen!

, Gott, auch heute,
Tages Stunden bringen!
er frommes Wirken
ter, wohlgelingen!

„Unser Vater, der D

Vater, Deiner Mill
Wie sie hier und dorten w
Wie sie schlafen, wie sie w
Wie sie weinen, wie sie lach
Vater aller, aller Zonen,
Vater Deiner Millionen!
Preis Dir, daß in süssem N
Unsers Betens Ja und Amen
Der Verheißung Siegel findet
Daß es fromm die Brust emp
Aller Deiner Kinder Loose
Liegen in des Vaters Schoose!
Allmacht schaffe und erhalte,
Weisheit, Güte führe, walte,
Heil'ger Vaterwill' geschehe,
Wie es Deinen Kindern gehe!

2.

Vater, der Du bist im Himmel!"

ater, Deiner Millionen,
hier und dorten wohnen,
chlafen, wie sie wachen,
einen, wie sie lachen!
er, aller Zonen,
einer Millionen!
r, daß in süssem Namen
etens Ja und Amen
eißung Siegel findet,
romm die Brust empfindet
ner Kinder Loose
des Vaters Schoose!
schaffe und erhalte,
Güte führe, walte,
Vaterwill' geschehe,
einen Kindern gehe! —

Sei mein Stab, Du froher Glaube,
Wo ich wandle hier im Staube!
Heitre Du mir jeden Morgen,
Lichte jede Nacht der Sorgen,
Wehre allen bösen Trieben,
Lehre mich den Vater lieben,
Segne mit dem schönsten Namen
Glaube, einst mein letztes Amen!

3.

„Geheiliget werde Dein Name!"

Der Herr ist groß und Erd' und Himmel rühmen
Den Ewigen in seiner Macht!
Der Abend sagt's dem jungen Morgen:
Der Herr ist groß!

Im Sonnenstrahle flammt sein hehrer Name,
Er perlt im Thau des Blumenkelchs,
Er tönt im Morgenlied der Lerche;
Der Herr ist groß!

Ihn heiliget der Hausaltar der Frommen;
Ihn feiert froher Tempelruf;
Er ziehet segnend mit dem Pilger;
Der Herr ist groß!

Zieh' auch mit mir Du heilig großer Name,
Sei mir auch heute Hirtenstab!
Weih' meine Freuden, meine Sorgen,
Sinn, Wort und That!

Ich will Dich dankbar feiern, wo ich wandle,
Will mit Dir stärken meine Kraft,
Will mit Dir tragen meine Mühen,
In Dir mich freu'n!

Und grüßt mich — bald vielleicht! — ein andrer Morgen;
Es soll auch dort mein Sieglied sein:

—

mal heilig!

—

4.

Reich komme!"

—

Gott, durch Jesum Christum,
ieden beten kann,
Beßres glauben,
ichten Himmel an.
hast Du Deine Liebe,
des Himmels uns verklärt;
Frieden uns geboten,
nen keine Welt gewährt!
Christus, gestern, heute
e in Ewigkeit!

Licht und Recht *und Wahr*
Wo sein Geist der *Sein*
Schönes *Gottesreich*, o kom
Schlinge fest das *Bruder*
Streu' der Wiege Deine Fre
Streue sie *dem dunklen G*
Kenn' ich für das Leben, für
Höhern *Ruf als*: Sei und
Seele wahr' auch heut*e deinen*
Wo *allein* er fest begründet

—

5.

"Dein Wille geschehe *auf*
er geschieht im Him

—

Wie Du mich *willst*, so laß mic
Wie Du mich führst, *so laß mi*
Dein Wille, Gott, gescheh'!

Recht und Wahrheit, Himmelsfriede,
n Geist der Seinen Herzen weiht!
Gottesreich, o komme, segne,
e fest das Bruder = Schwester = Band!
Wiege Deine Freudenblumen,
sie dem dunklen Grabesrand! —
für das Leben, für das Sterben
Ruf als: Sei und bleibe Christ?
r' auch heute deinen Frieden,
ein er fest begründet ist!

5.

Wille geschehe auf Erden, wie
geschieht im Himmel!“

---

mich willst, so laß mich sein!
mich führst, so laß mich geh'n'
Wille, Gott, gescheh'!

Die Sonne flammt auf Dein Geheiß;
Es schweigt der Sturm, Dein Bogen strahlt;
Der Morgen grüßt die Welt!

Die Klage hier, dort Lobgesang,
Die Wiege hier und dort das Grab —
Du waltest überall!

Es thront Dein Recht in unsrer Brust,
Das Herz verklagt, das Herz spricht los;
Du willst der Kinder Glück!

Laß Deine Führung mich versteh'n,
Die Weisung, Vater, zu dem Ziel,
Das gütig Du bestimmst!

In Deiner Hand ruht meine Zeit;
Du führst und das genüget mir;
Dein heiliger Will' gescheh'!

6.

täglich Brod gib uns heute!"

ekt zu neuer Müh', zu neuen Sorgen
nde der junge Lebensmorgen;
n, ruh'ten Gott! in Deinem Schoose
ihre Loose!

sie, und Du, der liebe Vater!
er ihnen, Helfer, Freund und Rather,
od und Schutz und Kraft und Freude
Allen,
Wohlgefallen.

ner ist's die alte Morgensonne,
Erde noch, so reich an Wonne,
Himmel noch, mit höhern Freuden,
n einst wir scheiden!

Und nimmer, Vater! ändert Deine Güte;
Wir trauen ihr, daß sie uns fürder hüte;
In Dir sind Haus und Werk, und Müh' und
Sorgen
Auch heut' geborgen!

Gott, Dir geweiht, der Pflicht, dem Bruderbunde,
Werth Deiner Huld in jeder neuen Stunde,
Und kindlich Dir in Lust und Schmerz ergeben
Sei unser Leben!

7.

„Vergib uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!“

Sei Allvater, meinem Pfade
Heut' auch nah mit Deiner Gnade;

Ewig bist Du Lieb' und Huld!
Arm steh ich mit meiner Schuld,
Und verklaget vor dem Reichen,
Sollte mehr, — ich fühl' es — gleichen
Jesu Christo! Deinem Bilde
Und dem Zeugen Deiner Milde;
Größer Du als unser Herz
Mit der Sünde tiefem Schmerz,
Trage mich nach Deiner Liebe!
Rein'ge weihe meine Triebe,
Lehr' im Schonen und Verzeih'n,
Vater! Dir mich ähnlich sein;
Friedlich meine Straße ziehn,
Selbstsucht, Stolz und Härte flieh'n,
Dort des höhern Friedens Erbe,
Wenn ich einst in Christo sterbe!

8.

„Führe uns nicht in Versuchung!"

Der heilige Gedank' an Dich,
Du Zeuge meines Thuns,
Begleit' auch heut', Allwissender!
Des Pilgers neuen Pfad!

Des eiteln Wahnes ist so viel,
Des Scheins, des Blendwerks viel;
Nicht jeder Geist ist, Gott, aus Dir;
Lehr' prüfen, sichten mich!

Vor Augen und im Herzen Dich,
Dein Wohlthun immerdar,
Das reine Bild des Heiligen,
Mein Steh'n dereinst vor Dir: —

Laß Alles dieß mir Mahnung sein
Und Warnung, Leuchte, Gott!
Daß Lust nicht, Stolz und Sicherheit
Bereiten meinen Fall!

gibt Deinen Frieden nicht;
ugenblicken hängt
selbstgeschaffne Pein;
eigne Herz betrügt!

r der Kampf, schön ist der Sieg;
eten, wachen mich;
rt sei meines Geistes Schwert,
Himmel einst mein Lohn!

9.

„Erlöse uns vom Übel!“

Den Blick empor!
lohen ist die Nacht;
Schlaf hat neu erquickt;
ze Hüter hat auch heut' gewacht,

Hat neue Kraft geschickt
Und neuen Ruf, zum Ziel zu dringen
Und neuen Glauben an's Gelingen;
Den Blick empor!

Den Blick empor!
Verzage Seele nicht;
Wer hofft und liebt und glaubt,
Dem ist nicht aller Trost, nicht alles Licht
Für seine Nacht geraubt;
Der Morgen steigt aus dunkler Hülle;
Es siegt die neue Lebensfülle!
Den Blick empor!

Den Blick empor!
Der Vater wirft mein Loos.
Und sei's auch Thränensaat;
Sein Thun ist weise und sein Reich ist groß,
Und gütig ist sein Rath;
Neu sä' ich Pilger meine Sorgen;
Erlösung heißt ein höh'rer Morgen!
Den Blick empor!

10.

„Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit!"

Dein ist das Reich; Allmächtiger ich falte
Die Hand vor Dir; sei gnädig, schütze, walte!
Gib und erhalte!

Dein ist die Kraft, verehrt in allen Zonen,
Gleich weise, groß und mild, wo Geister thronen,
Wo Menschen wohnen!

Dein ist die Herrlichkeit; aus Deinem Schoose
Fall'n, wie Du willst, für Kleine und für Große
Der Stunden Loose!

In Ewigkeit, wie Erd' und Welt zerstäuben,
Wirst Du erhaben über niedres Treiben,
Derselbe bleiben!

So kann ich, Heil mir! Höchster Dich erkennen,
Kann, den nicht Erd' und Himmel von mir trennen,
Dich Vater nennen!

Allvater, Du mein Vater! — Hoch vom Staube
Erhebet mich — o daß ihn nichts mir raube! —
Der fromme Glaube.

Er weih' auch heute jede Lebensgabe
Und diene mir zum treuen Pilgerstabe,
Bis hin zum Grabe!

11.

„Thut Gebet und Fürbitte."

(Allgemeines Morgengebet.)

Sieh mich, Vater! mit den Meinen
Im Gebete hier vereinen;

Allen schwellt die reine Brust
Des Gebetes fromme Lust!
Braucht doch Jeder, wer es sei,
Deine Führerhand auf's Neu',
Daß sie schütze, wahre, leite
Und auch heute stärk' im Streite!
Laß im Denken, Reden, Thun
Deinen Geist auf Allen ruh'n;
Liebe flöß' er uns in's Herz,
Daß wir theilen Lust und Schmerz,
Und im ruhig stillen Leben
Friede nähren, Freude geben!

Im Gefühle höh'rer Würde
Trage Jeder seine Bürde
Heitern Sinns und tugendhaft,
Fromm vertrauend Deiner Kraft!
Wie wir hier zusammen steh'n
Und nun im verschiednen Kreise
Zu dem Werk des Tages geh'n;
Auf das Ziel der Lebensreise,
Vater, laß uns Alle seh'n!

Jedem Morgen folgt ein Abend,
Bald bricht uns der letzte an;
Ruhe ist dem Müden labend,
Wenn er seine Pflicht gethan;
Gib daß Jeder ihr getreu,
Einst sein Ende segnend sei!

12.

„Dein Wort, o Gott! ist unsers Herzens Freude und Trost."

(Am Sonntage.)

Schöner Tag, der aufgegangen,
Neu zu segnen meine Seele,
Daß sie mit Marias Sinne,
Was ihr Noth, das Eine wähle!

doch das Beste,
n armen Leben fromme,
chsellauf der Stunden
der Freude komme!

ine Sonntags Sonne
Himmel meiner Tage;
ittern vor der Freude,
wieder vor der Plage.

rz so leicht doch trotzig,
eicht verzagt im Leide;
nicht ein sich'rer Führer
, warnend stets zur Seite.

ihrer mir gegeben,
in Deinem Worte;
te neu mich weisen
Ziele offner Pforte!

locke soll mich rufen
ammelten Gemeine,
ort mit Reich und Armen,
Lieb' und Hoffnung eine!

Freu, o Seele, dich des Tages,
Nimm die fromme Sonntagsfreude
Hier als Gast und dort als Bürger,
Zu dem schönsten Feierkleide!

13.

„Halt im Gedächtniß Jesum Christ!"

Am Morgen denk ich froh der Nacht,
Die hinter mir; des Schildes froh,
Der väterlich gedeckt;

Des Lebens, das der Nacht entstieg
Mit neuem, reichem Blüthenkranz,
Den Gottes Liebe wand:

So lag einst Nacht, des Geistes Nacht
Auf meines Gottes schöner Welt;
Gott sprach: es werde Licht!

Da kamst Du, den mein Herz verehrt,
Du Heiliger! und gabst der Welt
Und wardst der Welt das Licht.

Mit Millionen freu' ich mich,
O Jesu, dieses Himmelslichts
Für meinen Lebenspfad!

Des besten Vaters Abglanz Du
Und Heiland, Tröster, Friedensfürst,
Mein Führer einst zu Gott!

Im Leben und im Tode groß,
Und liebend Retter einer Welt, —
So preis' ich Jesu Dich!

Dein Bild umschweb' auch heute mich,
Verschöne mir den jungen Tag,
Und lehr' mich pflichtgetreu

Den Vater ehren, fromm wie Du,
Den Bruder lieben; riefe Gott,
Fromm sterben, Herr, wie Du!

14.

„Seid nicht träge, was Ihr thun sollt!"

Vater, nimm das Morgenopfer
Deines Kindes gnädig an,
Daß es neu mit Kraft mich fülle,
Froh zu wandeln meine Bahn!
Meine Sorgen werden kleiner
Bei dem Blicke himmelwärts,
Meine Freuden werden reiner,
Leichter wird der Schmerz!

Heut' auch will ich nimmer müssig
Stehen an des Lebens Markt,
Will mein Pfund nicht träg vergraben,
Bin ich wieder doch erstarkt;
Bin mit neuer Kraft gerüstet,
Kenne meines Kampfes Preis,
In der neuen offnen Schranke,
Lohn für frommen Fleiß!

Mitgenossen meiner Mühen,
Vorwärts! heißt der Morgenruf
Unsrer Keiner soll's vergessen,
Daß ein guter Gott uns schuf;
Daß des Himmels große Ordnung
Leben, Kraft und Wirken sey!
Daß uns Wieg' und Gräber mahnen
Mensch, sei pflichtgetreu!

Sei's gelobet! Vorbild woll'n wir
Uns im frommen Werke seyn;
Redlich, sorgsam, innig woll'n wir
Tauschend unsre Kraft uns leih'n!
In des Wirkens schöner Kette
Schlingt sich segnend Glied an Glied;
Eins ist Noth: daß Gott in Allen
Fromme Treue sieht!

„Vater, Dir allein die Ehre!"
Sei des Tages Loosungswort,
Was Du sendest, was Du forderst;
Immer bist Du Schutz und Hort;

Dir sei Haus und Werk empfohlen,
Mit dem Blicke Himmel an!
Walte, was Du thust ist Alles,
Vater, wohlgethan!

15.

„Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit.“

Heilig Band, das Gott gewunden,
Ziehe Dich um meine Stunden;
Schling auch heut Dich segnend hin
Auf des Pilgers neue Pfade,
Daß ich helfe, tröste, rathe
Und in That und Wort und Sinn
Zeige, würdig höhrer Gnade,
Daß ich Jesu Jünger bin!

Könnt ich ihm dem Liebevollen
Treuen Dank und reinern zollen
Als im redlich frommen Streben,
Mild wie er gelebt, zu leben?
Reiche Quelle, die mir fließt
Aus dem Schoos der ewigen Liebe!
Heiliger Kreis, der mich umschließt,
Daß im Nehmen und im Geben
Sich erwärmen meine Triebe
Und im Tausch von Lieb' und Treu
Reicher all mein Leben sei! —
Hand und Herz zum neuen Bunde!
Brüder, dieß zum Morgengruß;
In der Noth, im Überfluß,
Wo wir unsre Strasse wandern,
Einer für und mit dem Andern,
Gott für Alle! — heilige Stunde
Sei gesegnet, laß erproben,
Was wir so vor Gott geloben!

16.

„Gott, Du bist mein Gott; frühe wache ich zu Dir!“

Zum neuen Leben weckt der Morgen mich;
Vor Allen soll er zum Gebet mich wecken!
Ich lebe ja, mein Vater, nur durch Dich;
Dein Schild allein vermochte mich zu decken;
Mich hielt die Nacht in ihrer dunkeln Hülle;
Mein Schutz, mein neu Erwachen ist Dein Wille;
Wie lang, wie oft ich noch das Morgenlicht,
Und ob zur Lust, zum Schmerz es wieder sehe?
Mir ist's verborgen, Dir, mein Vater nicht;
Getrost in Dir das Eine ich erflehe,
Was sich als Frist zu meinen Tagen reihe!
Gib, daß ich's Dir, der Pflicht, der Menschheit weihe!

17.

rr behüte Deinen Ausgang und
von nun an bis in Ewigkeit."

---

empor! Zu ihm zuerst
rz, mein Aug', mein Lied! Ihm, der
orgensonne schuf!

schuf, was mich erfreut
terkeit und frischen Muth
ne Seele gießt!

ist beständig wach;
e Hüter schlummert nicht,
seiner Kinder Wohl.

auch der neue Pfad;
heute zu dem Stab;
Führer mir und Freund!

Ob ich dem Ziele nah, ob fern?
Ich grüble, forsche, klage nicht;
Genug, die Heimath winkt!

Sie winkt mit Ruhe nach dem Sturm,
Mit Kühlung nach dem Sonnenbrand!
Nach Kampf und Streit mit Sieg!

Der Herr behüte Seele, dich!
Heil deinem Aus- und Eingang, Heil
Jetzt und in Ewigkeit!

18.

„Der Friede Gottes bewahre Eure Herzen!"

(Frohsinn.)

Vater, dieser junge Morgen
Und mein froher Blick umher;

Dieses Herz, so frei von Sorgen,
Heitrer Sinn nicht kummerschwer
Zuversicht zu Deiner Liebe,
Ob sich auch mein Himmel trübe;
Herzen, die mein Herz versteh'n,
Ruhig rück- und vorwärts seh'n;
Kraft zu nützen, zu erfreuen;
Schweren Fehl nicht zu bereuen;
Ohne reiches Erdengut
Doch mein Gang so wohlgemuth: — —
Vater, Alles ist mir Zeuge
Deiner Gnade, Deiner Huld!
Gib, daß immer frei von Schuld
Ich vor Dir die Kniee beuge;
Nur in reiner, frommer Brust
Wohnt des Lebens wahre Lust.
Was der Urne meiner Stunden
Fürder und auch diesen Tag
Mir zum Loos entquellen mag;
Gott mein Friede ist gefunden,

Bleibt nur meinem Lebenspfade
Dein Erbarmen, Deine Gnade!
Woll'st sie Vater, mir erhalten
Ewig preis ich dann Dein Walten!

19.

„Leidet Jemand, der bete!"

(Am Leidensmorgen.)

Trübe ging mir heute wieder
Meine Lebenssonne auf;
Neue Sorge, neue Klage
Zieht am jungen Tag herauf.

Immer noch das alte Wehe,
Morgengruß und Abendgruß;
Neu das Echo meiner Stunden,
Daß ich lang noch harren muß

…och auch der alte Glaube
der alte Blick empor
Ordner meiner Tage,
mein Herz noch nicht verlor!

…uch heute nicht verglimmen
…acher Tocht; ich gieße zu
Himmels; kann ja beten
von Oben hohlen Ruh!

…uh im Sturm von Aussen;
…r, darum auf zu Dir
…Blick, ach schwer von Thränen!
…ung — gib, erhalt sie mir!

wird sie doch nicht täuschen;
warst Du, wirst Du seyn;
heut auch Thränen säen,
…r, laß die Saat gedeihn!

…eben will ich tragen
im Kampf zum Siege sehn;

Ob ich lebe, ob ich sterbe?
Herr, Dein Wille wird gescheh'n!

20.

„Dort wird keine Nacht mehr seyn!“

Ich bin erwacht durch Gottes Huld;
Mit ihren Schatten flieht die Nacht!
O Seele, bete an!

Bring ihm das Opfer deines Danks,
Ihm, der mit jedem Morgen Dich
Zum höhern Leben weis't!

Ja dort wird keine Nacht mehr seyn!
Ein Schlaf nur ist des Christen Tod;
Ein ewiger Morgen folgt!

Erhebe Lebens Vater, mich
Zu Deines Himmels schönstem Trost:
Dort wird nicht Nacht mehr seyn!

Nicht Sünde mehr, auch sie ist Nacht!
Nicht dunkel mehr des Lebens Plan;
Nicht Erdenleid!

Dort nicht mehr Nacht! o Vater laß
Mir dieses Lebens Morgenglanz;
Er sei dem Pilger werth!

Er heitre lichtvoll meinen Pfad,
Er segne meinen Eingang heut'
Und meinen Ausgang einst!

II.

ndopfer.

1.

enke des Nachts an Dei-
und halte dein Gesetz."
(Psalm 119.)

in Herz in frommer Stille
vig Liebe ist,
der, wo sie wohnen
yen, nicht vergißt!

weises Walten feyern
uch jetzt mit Lust;

Lern ehren dankbar seinen Namen,
Im heiligen, in reiner Brust!

Ein festes Schloß dem, der ver
Und lieben, glauben, hoffen, kann,
Dem Pilger eine *frohe* Leuchte,
Erhellend die oft finstere Bahn.

Dem Mächtigen *gehorcht* das
Der Liebende beschützt in Nacht;
Und an der Hand des *ewig* Weisen
Wird segnend frommes *Werk vollbr*

Das Meine ist für *heut zu En*
Mein Vater, ich befehl es Dir;
Ruft morgen neu *mich* Deine Gna
Gewiß Du bist auch dann *mit mir*

dankbar seinen Namen,
n, in reiner Brust!

es Schloß dem, der vertrauen
glauben, hoffen, kann,
r eine frohe Leuchte,
ie oft finstere Bahn.

Mächtigen gehorcht das Dunkel
de beschützt in Nacht;
r Hand des ewig Weisen
end frommes Werk vollbracht.

Meine ist für heut zu Ende;
ter, ich befehl es Dir;
gen neu mich Deine Gnade,
u bist auch dann mit mir!

2.

„Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich. (Psalm 63.)

(Mel. Einsam bin ich ꝛc.)

Seele, sammle dich und denke
Ihn, durch den du denken kannst!
Wie vor dir der Tag sich senke,
Bete, weil du beten kannst!
Deiner Stunden dunkle Welle
Woget vor dir auf und ab;
Doch die Leuchte strahlet helle,
Die ein guter Gott dir gab.

Sieh auch heut in ihrem Lichte
Dieses Tages Weh und Lust;
Forsche, frage, prüfe, sichte,
Was erfüllte deine Brust!
Deiner Freuden schönste Freude

frommer Blick empor,
beſter Troſt im Leide:
Herz nie Gott verlor!

mein Gott, mit Dir im Bunde,
, liebend, hoffend Dein: —
dieſer Abendſtunde,
Lebens Segen ſeyn;
Schlummers reichſte Weihe,
Schutzes Unterpfand
einſt am letzten Abend
Ruf zum Sternenland!

3.

Gebet nimmt der Herr an!"

(Pſalm 6, 10.)

Willkommen, ſtiller Abend!
huſt dem frommen Herzen wohl,

Das beten will,
In sich den Blick und auf zu Gott!

Gott ist, welch' Heil, mein Vater;
Er liebt, er schützt, er segnet mich;
Von seiner Huld
Spricht jeder Tag, den ich durchlebt.

Gesegnet sey die Stunde,
Wo ich im frommen Blick empor
Mein Herz versteh.
Mich weihend durch ein fromm Gebet!

O sag es schöne Stunde,
Sag mir es neu: ich sorge reich
Für Herzensglück,
Wenn Friede wohnet in der Brust!

Du Lebens = Himmelsfriede,
Hab ich auch heut dich nicht verscherzt?
Ich frag mich so
Vor Gott; vor Dir, Allwissender!

O gib mir deine Weihe,
Begleite mich Religion!
Dein milder Strahl
Erleucht und wärm den Pilgernden!

Mein Gott und Vater, segne
Den Gruß des Dankes und der Lieb',
Den nah und fern
Ich sende theuerm Freundeskreis!

Es ströme süße Labung
Aus ihrem Schoos die Nacht herab;
Ihr dunkles Kleid
Schreckt Kinder nicht am Vaterarm!

Ich greife froh nach Deinen,
Du bist mir Zuversicht und Hort
Laß Dein, o Gott,
Im Leben mich, im Sterben seyn!

4.

„Gott ist mein Heil; ich bin sicher und fürchte mich nicht; Gott, der Herr ist meine Stärke und mein Psalm."

(Jes. 12.)

(Mel. Lobsingt dem Mächtigen 2c.)

Ertön mein Abendlied!
Steig' auf zum Menschenvater!
Er war auch heut mein Hort,
Mein Helfer, Freund und Rather;
Er schützt und wacht
Bei Tag, bei Nacht;
Gibt Kraft und Heil zu meinem Werk
Und segnet meine Mühen;
Erhellt den Tag durch Sonnenlicht,
Läßt Abends Sterne glühen!

Du bist o Gott, mein Psalm!
Wie Tag um Tage schwinden,

Kann ich zu meinem Heil
Stets Deine Huld empfinden,
Die Alle liebt
Und Ruhe gibt
Den Müden nach dem Tagewerk,
Und fromme Wünsche stillet,
Und mit Vertraun ein kindlich Herz
Beruhigend erfüllet!

Ich fürchte nicht die Nacht!
Ich hoff auf Deine Güte,
Daß sie den Schlummernden
Wie heut am Tag behüte!
Vergib mit Huld,
Des Kindes Schuld;
Es trauet Dir durch Jesum Christ
Und preiset Deinen Namen!
Soll wandeln sich der Schlaf zum Tod;
Dein Will geschehe! — Amen!

5.

Vaters Haus sind viele
ngen!" (Joh. 14.)

r Tag ist hingegangen,
ungen so reich;
meine Hände,

groß; doch nicht die kleine Erde
Deiner Huld;
mir niederflammen —
!

Sonnen sind's, die Feuermeere
auf und ab,
uf ihrer Bahnen! —

ngen in meines Vaters Hause!"
k zur Sternenwelt

Sind klarer mir die Hoff
Des Heiligen!

Vielleicht auch meine
Bote
Mich, Vater von der Erde
Die frohe Heimath meiner
Mein Vaterland!

Auch dort mein Vater,
Die Dich erkennen, Geist
„Ihr dreimal heilig!" sel'ge
Vor Deinem Thron!

Laß Gütiger, mein Leben
In solchem Hoffnungsblick e
Mein Lager heut in süßem
Und einst mein Grab!

r mir die Hoffnungsworte
gen!

ht auch meine Wohnung, wenn Dein
Bote
er von der Erde ruft;
Heimath meiner Lieben,
erland!

ort mein Vater, Deine Kinder, Wesen,
erkennen, Geist durch Geist,
al heilig!" sel'ger singen
m Thron!

itiger, mein Leben sich verklären
Hoffnungsblick empor,
r heut in süßem Schlummer
mein Grab!

6.

„Bleibe bei uns, es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.“
(Luc. 24.)

Bleibe bei uns, Freund und Führer,
Sieh des Tages schnelle Neige;
Mag es dunkel um uns werden,
Leite Du nur meine Steige!

Freudig will die Hand ich bieten
Dem, des Huld ich reich erprobet,
Dessen Treue, wie am Morgen
Auch mein Herz am Abend lobet!

Habe Dank, Du Geist der Liebe
Für die neue Frist des Lebens,
Für Dein Schonen, Dein Erbarmen
Für den Segen meines Strebens!

Nacht und Dunkel kann nicht schrecken,
Wenn ich Dir, dem Vater traue,
Wenn ich Sehnen, Wunsch und Hoffen
Gott, auf Deine Liebe baue!

Hinter mir so manche Stunde,
Manche Lust und manches Wehe,
Doch auch wieder reiche Zeugen
Deiner Huld, wohin ich sehe!

Reiche Bürgen für den Pilger:
Gott, Du wirst mich fürder führen,
Du mit ihm, und nimmer wird er
Seiner Reise Ziel verlieren!

Näher steh ich diesem Ziele
Mit dem Tag der hingegangen;
Wär's mein letzter, Deine Liebe
Läßt nicht zagen, läßt nicht bangen

7.

„Rühme Dich nicht des morgenden Tages, Du weißt nicht, was heute sich begeben mag!“ Sprüchw. Sal. 27, 1.

In seinem dunkeln Kleide
Sagt neu ein Tag mir Lebewohl
Und dunkler noch
Liegt vor mir künftiges Geschick.

Ich kannte nicht am Morgen
Des Tages Lust, des Tages Schmerz,
Und kenne nicht,
Was die verhüllte Nacht mir bringt.

Doch kenn' ich Gott und Vater,
Die Hand, die gütig, weise führt
Und kenn' die Huld,
Die ewig unveränderlich!

Ihr will ich kindlich trauen,
Ergeben, heiter, unverzagt,
Dem Stolze fern,
Der gern auf morsche Stützen baut!

Kein eitler Wunsch bewege,
Kein leerer Wahn das arme Herz,
Die Sorge nicht,
Die frohem frommen Glauben feind!

Dein Wille Gott geschehe!
In Deinem Vaterschoose ruht,
Was Nacht und Tag
Mir wechselnd bringen, ruht mein Grab!

Noch grüßen Deine Sterne
Mein Schlummerbett, doch grüßten sie
Bald auch mein Grab:
Ich fürchte Nichts! — Dein Will' gescheh!

8.

„Heiliget Euch auf Morgen!“
(Josua 7, 13.)

(Am Sonnabend.)

Nur wen'ge Stunden noch,
Und meiner Tage schnelle Fluth
Hat neu hinweggespühlt

Die Lebenswoche! Guter Gott,
Auch sie ist Zeuge meines Sinns
Und meines Thuns vor Dir!

Doch Zeuge wieder Deiner Huld,
Die immer noch den Schwachen schont,
Ihn tausendfach erfreut,

Und seiner Tage Frist vermehrt;
Die Frist des Heils, die gnädig Du
Dem Sterblichen glieh'n!

Gefällt es Dir, so grüßet mich
Mit Morgen, Heiliger, Dein Tag,
Der Seele Weihetag!

Laß mich erwachen seiner werth!
Ich will den redlichen Entschluß
Zur neuen Woche hin

Des frommen Ernstes tragen, will
Bedenken meiner Tage Flucht
Und Deinen Geist erflehn!

Er segne meine Pilgerschaft;
Er sage mir, daß alle Lust
Der eiteln Welt vergeh';

Daß aber bleib in Ewigkeit,
Wer kindlich Deinen Willen thut! —
Allvater, sey gelobt!

Mein Ausgang und mein Eingang sey
Gesegnet, Heiliger, vor Dir
Jetzt und in Ewigkeit!

9.

„Dein Wort erquicket mich.“
(Psalm 119.)

(Am Sonntage.)

Vater, laß auch dieses Tages Segen
Reich in seiner Weihe auf mir ruhn;
Heilige mit Deinem Gnadenworte
Deines Kindes Sinn und Wort und Thun!

Nie verlösche mir die Himmelsleuchte,
Die auch meinen Pfad mit Licht erfüllt;
Nie versiege mir die Freudenquelle,
Die des Herzens Kummer labend stillt!

Fromme Sabbathruhe bau sich heimisch
Mir im Hause und im Herzen an,
Und der fleiß'ge Blick zu Dir, o Vater,
Ordne, segne meine Lebensbahn!

h neu vom Ziele meiner Stunden
ott, in Deinem Haus gehört,
mit Ernst die Lust bezwingen,
das eitle Herz bethört!

rlösers heilig Bild umschwebe
Kampfe, den ich kämpfen soll,
eier seines Opfertodes
ch gerecht und liebevoll!

neu mich morgen des Berufes
rgen, Strebungen und Müh'n;
Wahre, Heilige und Gute
Herz mit frommem Eifer glüh'n!

er erste Tag der neuen Woche
ne Brüder Dir geweiht;
che mich des Letzten würdig,
Vater, Deiner Seligkeit!

10.

„Christus lebet in mir.“ (Gal. 3, 20.)

(Mel. Dich will ich lieben, meine Stärke ꝛc.)

Mit Jesu Christo froh im Bunde,
Der für mich lebte, für mich starb,
Grüß ich die stille Abendstunde;
Das Heil, das er auch mir erwarb,
Weis't mich zu dem, der in der Nacht
Als Vater für mich wacht!

Vertrauen ja wohnt in der Seele
Und ungetrübte Heiterkeit,
Wenn ich mir den zum Führer wähle,
Den Gottes Geist so reich geweiht,
Wenn ich das Eine fromm erstrebt,
Daß Christus in mir lebt!

Ja, das erst ist das wahre Leben,
Du in mir, Jesu, ich in Dir;

Dein Sinn der meine; all' Dein Streben
Du Heiliger, verklärt in mir!
Wenn ganz Dein Wort, Dein Tugendbild
Mein dankbar Herz erfüllt!

Wohl mir, wenn ich in solcher Weihe
Auch diesen Tag, o Herr, verlebt!
Wenn ich, der Redliche und Treue
Auch Deiner werth zu seyn bestrebt;
Wenn mich vor Dir in Freud' und Schmerz
Verklagte nicht mein Herz!

Du lebst in mir und all' mein Hoffen
Ist durch Dich, Herr, auf Gott gestellt,
Mit Dir seh' ich den Himmel offen,
Verschwinden vor mir Erd' und Welt;
Zum Schlafe wird mit Dir mein Tod,
Der Nacht folgt Morgenroth.

11.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes; eine Nacht thuts kund der Andern!“ (Psalm 19, 2.)

Eine Nacht thuts kund der Andern:
Ewig währet Gottes Güte;
Seine Kinder reich zu segnen
Wird der Vater nimmer müde.

Rufe in der Abendstille
Seele dafür neu die Zeugen,
Leben, Wohlthat, Schutz und Friede,
Schmerz und Lust — laß' keinen schweigen;

Alle, alle sollen reden,
Sollens rühmen vor den Sternen:
Durch uns, um uns waltet Liebe,
Waltet auch in weiten Fernen!

ier und dort Altäre,
r Gottes knieen;
n den lichten Räumen,
für Gute blühen!

rechte Vater Aller,
ten, die dort oben
r heißen! Vater,
eine Seele loben!

Dein Walten findend,
ren sich den Frieden,
Weisheit, Kunst und Schätze
rdenkronen bieten!

Ruhen, für mein Schlafen,
Wirken, für mein Wachen;
em Dir ergeben.
hl wirst Du es machen!

12.

„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn Du Herr hilfst, daß ich sicher wohne!“ (Psalm 4, 9.)

Bald wird die Nacht ihr mächtig Zepter heben,
Und Reich' und Arme beugen sich und Groß und Klein,
Das ernste Bild des Todes kehrt bei Allen ein,
Das Bild vom schwachen hingewelkten Leben;
Die Kraft versagt sich reichem, frommen Willen;
Die Ordnung der Natur muß sich erfüllen!

Gott, Deine Ordnung, Dein Gesetz der Liebe,
Daß aus dem Schlummer sich entfalte neue Kraft,
Und aus dem Tod das Leben, das die Freude schafft,

...m Reich der Träume rege Triebe;
...m Tag ermunternd uns zur Treue
...vom Tod und Leben sich erneue!

...wigwaltender in Licht und Leben,
...rer, Dich berührt der Wechsel nicht;
zu Dir das Auge sich voll Zuversicht:
Engel schützend niederschweben!
...ter! weg des Tages Müh' und Kummer,
...er da ruht, in sanftem Schlummer!

...ir! dem liebevollen treuen Hüter
..., was da schläft im Bette und im Grab!
der auch der Nacht so reichen Segen gab,
Segen auch der letzten wieder!
mein Vater, wird mich nie erschrecken;
... wachst und schützst und kannst erwecken!

13.

ank und bezahle dem
eine Gelübde!"

—

Glückliche.)

kes Opfer, Vater

Deine Liebe,
Deine Treue

= Gnadenquelle

groß und gütig
en Walten
!
, der nun sich neiget,

, die nicht wechselt,

Des Vertrauens sich'rer Bür
Für und für!

Gott, mein Gott, auch i
Quell des Lichts,
Ruhend in den Vaterarmen,
Seinen Engel an dem Lager
Fürcht ich Nichts!

Wirst Du reich *noch* fürd
Quell der Lust?
Werd ich viele Tage zählen?
Friede vor mir, süßen Fried
In der Brust.

Werden lang *noch meine*
Mit *mir* ziehn,
Blumen streuend *meinem* Pfa
Stunden kürzend, die *Du*, V
Mir *glieh'n*!

Will nicht *grübeln*! — N
Gott gescheh'!
Bleib mir *Vater* Deine Gnad

uens sich're Bürge
r!

ein Gott, auch in dem Dunkel
ichts,
den Vaterarmen,
zel an dem Lager
Nichts!

du reich noch fürder fließen,
Lust?
iele Tage zählen?
mir, süßen Frieden
ust.

lang noch meine Lieben
iehn,
reuend meinem Pfade?
ürzend, die Du, Vater,
'n!

icht grübeln! — Nein, Dein Wille
eh'!
Vater Deine Gnade;

Sende dann zu meinem Heile
Lust und Weh'!

Deine Huld verklärt zum Morgen
Jede Nacht;
Wohl mir, wenn ich meine Tage,
Heiliger, zu Deiner Ehre
Treu vollbracht!

14.

„Es ist noch eine Ruh vorhanden!"

(Ebr. 4, 9.)

(Mel. Mit welcher Zunge ꝛc.)

(Am Leidensabend.)

Tön neu erquickend, töne labend
In meinen dunkeln Lebens-Abend,
Du Wort voll Trost, voll Himmelslicht!

Es ist noch eine Ruh vorhanden
Dem Volke Gottes; seinen Banden
Entflieht der freie Sohn der Pflicht!
Sä' unverzagt die Saat der Thränen;
Dem kurzen Schmerz folgt ew'ge Lust;
Gott ist die Liebe! Frommes Sehnen
Goß nicht umsonst er in die Brust!

Verzeih des schwachen Kindes Klagen,
Mein Vater, wenn es lang nicht tagen
Und wenn das Öl verglimmen will!
Du gabst der Nacht auch ihre Sonnen
Und kehrst zuletzt doch Schmerz in Wonnen;
An Deiner Führung halt ich still!
Frag ich es wohl in langen Stunden:
Ist Hüter, ist die Nacht schon hin?
Das kranke Herz wird doch gesunden
Im Glauben, daß Dein Kind ich bin!

Ich bin's, will's seyn, will's ewig bleiben! —
Nach langem Kampf nach ödem Treiben
Lohnt endlich Sieg und Himmelsruh;

Am Feierabend langer Mühen
Seh ich's im Sternenglanze glühen:
Gerecht und weise, Gott, bist Du!
Die Nacht ist Wiege für den Morgen;
Ein treuer Hüter schützt und wacht;
Du kennst mein Weh, dich laß ich sorgen
In dieser, in der letzten Nacht!

15.

„Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott! (Psalm 77, 4.)

Es legt das Kind sein Weh' an's Vaterherz;
An Deines, guter Gott, leg ich auch meinen Schmerz
In stiller Nacht.

Den Thau der Blumen trank der Sonne Licht;
Den meiner Augen, meine Thräne trank es nicht
Du kennst sie Gott!

Die lange Nacht verhüllt sie nicht vor Dir;
„Mein Freund, mein Helfer Du!“ Dieß folg zum Troste mir
Auf's Lager hin!

Im Schwachen, Vater, zeigst Du mächtig Dich;
Du schickst den Kampf und kräftigst in dem Kampfe mich
Ihn zu bestehn!

Ich trau der Huld, die auch im Falle hält;
Mich laben Schlaf und Ruh, wenn es Dir Gott gefällt,
Gib nur Geduld!

Wohl rufen Weh' und Sorge zum Gericht;
Mein Herz verklaget mich; doch zum Verklager spricht
Des Trostes Wort!

Wer beten kann und einen Vater glaubt
Und liebt und hofft, dem ist nicht aller Trost geraubt,
Er sieht noch Licht!

Licht in der dunkeln schwarz umflorten Nacht!
Licht in dem hehren Siegeswort: Es ist vollbracht!
Am Grabe Licht!

Erhalte mir, o Gott des Lichtes Quell,
Es ströme mir auch in der Nacht der Leiden hell!
Dein Will' gescheh!

16.

„Lasset nicht die Sonne über Euern Zorn untergehen!" (Ephes. 4.)

In das Grab des Tags versunken ist der Sonne milder Strahl;
In der alten Ordnung kreisen meine Stunden allzumahl;
Einklang heißt die große Regel, welche Blumenknospen weckt,

Welche erst mit Grün die Fluren, dann mit Schnee bedeckt!

Einklang, liebevolle Ordnung, Friede und Zusammensicht
Weihen auch die kleinen Kreise meiner Thätigkeit und Pflicht!
Freudig will ich Jedem bieten nah und fern den Abendgruß;
Friedlich einst den letzten wieder, wann ich scheiden muß!

Alle Ihr, mit denen heute ich die Pilgerstrasse zog,
Tretet neu vor meine Seele, sagt mir: Ob ich Liebe log?
Was im Nehmen, was im Geben ich vielleicht noch schuldig blieb?
Ob ich Demuth, Sanftmuth übte? Treue? Lieb um Lieb?

Herz und Handschlag zur Versöhnung, wenn ich Einem weh gethan!

Wie der Tag sich friedlich neiget, neige sich
auch meine Bahn!
Gott mein Vater, dessen Gnade täglich sich mein
Herz erfleht,
Laß mich dankend, segnend scheiden, wenn's zum
Grabe geht!

17.

„Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß."

(Pred. 5, 11.)

Willkommen Feierabend,
Des Müden treu ersehnter Freund!
Dein Friedensgruß
Ist labend, wie der Abendthau.

Wohl hat des Tages Mühen
Getragen nicht, wem Du nicht werth;

nur
:, liebevolle Fleiß.

uf treues Wirken
1 Gewissen sehn;
Dank
nd voll Herzlichkeit.

der Liebe bieten
h zur guten Nacht: —
Glück
h mit zum Lager nähm'!

ist süß dem Müden
1 dem Glauben noch,
Arm
Vaterliebe ruht!

t zur süßen Ruhe
Feierabend ruft,
and
r reichgestreuter Saat!

Werk gefallen
lang es Tag!

ingedenk!
, dann rufe
Schaffner mich;

ergist mich nicht!

18.

täglich!" (1 Cor. 15, 31.)
Mel. Es ist genug!)

—

entflieht!
h ich neu
Lebensziel;
ist mir noch gegeben sey?
Schmerz wie viel?

Du Vater *weiß'st's* zu dem
Das Eine ich nur *deutlich*
Der Tag entflieht!

Der Tag entflieht!
Oft sieht den Abend nicht,
Wer noch den *Morgen sah*;
Die Hand die jetzt noch *frisch*
Ist selbst dem *Welken nah*;
Ob auch ich klage, ob *froh* da
Es tönet jede Abendglocke:
Die Tage fliehn!

Der Tag *entflieht*!
Kein Erdenpilger wand,
Wo Wiege *sich* und Grab
So nah *zusammen stehn, ein fe*
Doch *an* der Hoffnung Stab
Erheb ich *froher meine* Blicke;
Gewiß, es dient zu *meinem Glü*
Die Tage *fliehn*!

Du Vater weiß'st's zu dem ich flehe,
Das Eine ich nur deutlich sehe:
Der Tag entflieht!

Der Tag entflieht!
Oft sieht den Abend nicht,
Wer noch den Morgen sah;
Die Hand die jetzt noch frische Blumen flicht
Ist selbst dem Welken nah;
Ob auch ich klage, ob froh danke,
Es tönet jede Abendglocke:
Die Tage fliehn!

Der Tag entflieht!
Kein Erdenpilger wand,
Wo Wiege sich und Grab
So nah zusammen stehn, ein festes Band;
Doch an der Hoffnung Stab
Erheb ich froher meine Blicke;
Gewiß, es dient zu meinem Glücke:
Die Tage fliehn!

entflieht!
gabst ihn mir,
Deinem Schoos;
ist und wird — es kommt von Dir!
s Lebens Loos!
lebe oder sterbe
Huld des Himmels Erbe!
bt!

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lampert, Johann Wilhelm Friedrich,

Morgen- und Abendopfer

Rothenburg o. T. 1834

Asc. 2727 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264202-9